

## ZUSÄTZE UND VERBESSERUNGEN.

---

- p. 7. l. 22 lese man Trita statt Trīta.
- p. 8. Seitdem die obige Einleitung gedruckt wurde, sind wieder zwei neue Persönlichkeiten bei den Persern und Indern als identisch nachgewiesen worden, nämlich Gandarëwa (cf. Pārsigr. p. 169. 196) und Gandharva cf. Weber, Ind. Studien II. p. 225 und Kuhn, Zeitschrift für Sprachforschung I. p. 513 ff., dann Kriçānu und Kërëçāni cf. Weber, Ind. Studien II. p. 313. 314. Der Identität der indischen druh und altp. drukhs ist schon oben p. 124 gedacht worden.
- p. 10. Es war mir entgangen, dass Lassen selbst schon die Ansicht zurückgenommen habe, als gehöre die Keilinschrift, die von Artaxerxes herrührt, dem Artaxerxes II. an. Es ist überall Artaxerxes III. zu lesen.
- p. 25. Wenn Weber (Ind. Studien II. 162) die Nachricht Aelian's vom indischen Homer ohne weiteres auf das Mahābhārata bezieht, so kann ich wenigstens für Persien nicht beistimmen und halte den persischen Homer für eine wirkliche Uebersetzung, wie Aelian's Worte klar besagen. Homer's Gedichte konnten eben so gut ins Persische übersetzt werden wie ins Syrische (cf. Barhebraeus, Chron. ed. Kirsch p. 132).
- p. 28. Herr Oppert hat mehrere Wörter des Huzvāresch, die bis jetzt dunkel waren, sehr glücklich aus dem Aramäischen erklärt, z. B. יהבונתן (von Anq. dābunten gelesen) von יהבן, גזבחונתן von זבח (*Journal asiatique* Avril — Mai 1851. p. 398 ff.).

Dagegen kann ich mich mit seiner Ansicht nicht befreunden, dass der den semitischen Verbis so häufig vorgesetzte Vorschlagbuchstabe, den Müller (*Essai* p. 308) ל liest, י zu lesen sei und das Präfix der 3. pers. sg. imperf. des aramäischen Verbums bezeichne. Ich glaube, dass die ins Huzvâresch aufgenommenen semitischen Verba entweder eine 3. pers. sg. praet. enthalten, oder das Particip. יתיבונתן von יתב, מכירונתן (= altp. *vîç* Farg. II. 8, von Anquetil fälschlich makberunten, von den Parsen makderuntan gelesen) von מכר, מאיתונתן, מרחא. Der Gebrauch der aramäischen Participia (cf. Winer, Grammatik des bibl. und targum. Chaldaismus §. 47) bietet eine genügende Erklärung.

p. 31. l. 12 v. u. lies nicht statt nur.

p. 45. Oppert (l. c. p. 406) leitet Avesta von skr. avasthâ her und es scheint mir diese Etymologie nicht unmöglich, doch möchte ich das Wort nicht mit Reform übersetzen, sondern vielmehr die Idee des Festgesetzten darin sehen. Zend leite ich jetzt von zan = jnâ, wissen, her, zañti wäre dann = *γνώσις*, was ja auch von typischer Auslegung gebraucht wird. Ebenso نذ in den Schriften neuerer Parsen.

p. 67. Möglich wäre es auch, in dem Worte ארום nicht Rum oder Griechenland, sondern Harûm zu suchen, wie schon Firdosi die Stadt der Amazonen nennt (vgl. meine Abhandl. über die Alexandersage p. 28). Açârô in §. 78 müsste dann nicht „ohne König,“ sondern allgemeiner „ohne Oberhaupt“ übersetzt werden. Es ist bekannt, dass sich das Reich der Amazonen (strîrâjya) auch im Mahâbhârata findet. Cf. Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes II. p. 26.

p. 77. l. 12 lies machte statt machen.

p. 82. In dem §. 58 vorkommenden pairidaêza, Umhäufung, Umzäunung, glaube ich das Wort zu erkennen, welches als *παράδεισος* zu den Griechen, als פֶּרֶס zu den Hebräern und von da in unsere Sprachen gekommen ist, aê ist, wie wir durch Vergleichung der Keilinschriften sehen, ai zu sprechen.

p. 86. not. 4. Es ist mir während der Bearbeitung des Vendidad mehr und mehr klar geworden, dass die gewöhnliche Vorstellung, als seien die im Vendidad so häufig erwähnten Schläge

eine körperliche Züchtigung für den Sünder, eine unrichtige ist. Auch ganz abgesehen davon, dass die Zahl dieser Schläge oft eine ganz unvernünftig hohe wäre, will ich nur darauf aufmerksam machen, dass dem ganzen Geiste der persischen Gesetzgebung zufolge eine solche Strafe eine zwecklose genannt werden müsste. Der Parse kann eine begangene Sünde nicht durch Selbstpeinigung sühnen, sondern durch Thaten, indem er dem Agra-mainyus und seiner Schöpfung Schaden zufügt und damit den Vortheil wieder vernichtet, den der Böse über ihn gewonnen hat. Da nun Astra Farg. XVIII. 9, Craššô-charana aber XIV. 29 mit dem Tödten der Krafçtras in Verbindung gesetzt werden, so glaube ich, dass alle die an verschiedenen Orten des Vendidad vorgeschriebenen Schläge auf das Tödten der Krafçtras gehen (wozu überhaupt Farg. XIV stimmt) und vergleiche Agathias II. 24. ed. Nieb. : Ἐορτήν τε πασῶν μείζονα τὴν τῶν κακῶν λεγομένην ἀναίρεσιν ἐκτελοῦσιν, ἐν ἧ τῶν τε ἐρπετῶν πλείστα καὶ τῶν ἄλλων ζώων ὀπόσα ἄγρια καὶ ἐρημονόμα κατακτείνοντες, τοῖς Μάγοις προσ-ἀγούσιν, ὡς περ ἐς ἐπίδειξιν εὐσεβείας ταύτη γὰρ οἴονται τῷ μὲν ἀγαθῷ κεχαρισμένα διαπονεῖσθαι, ἀνίχν δὲ καὶ λυμαίνεσθαι τὸν Ἀριμάνην.

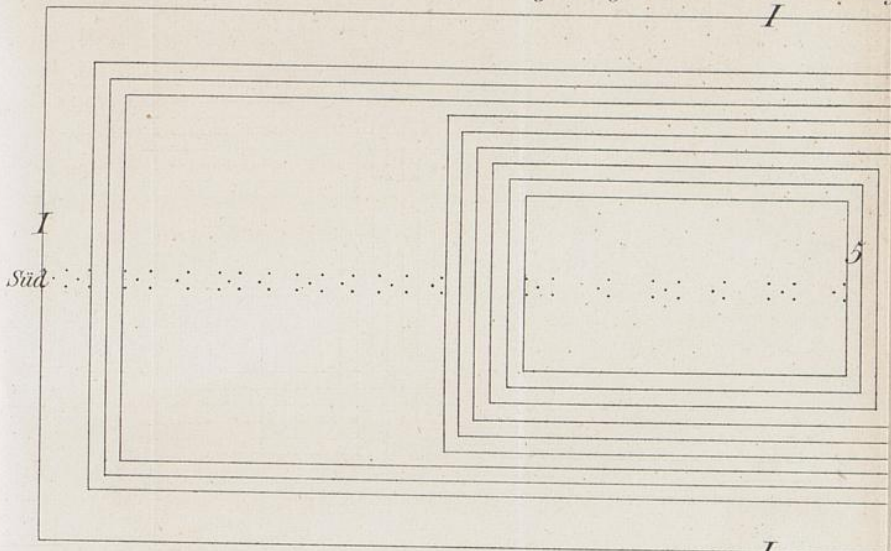
- p. 100. Magava in §. 131 darf man vielleicht mit dem griechischen Βαγώας identificiren. Cf. Suidas: Βαγώας ὄνομα κύριον, ὃς ἦν εὐνοῦχος. Andere Stellen bei Burton, *Leipsana ling. vet. Pers.* p. 22. ed. Seelen.
- p. 111. Ich habe vis mit Flüssigkeit übersetzt, nach R. Roth's Angabe, in Uebereinstimmung mit verschiedenen Vedastellen, wo sich das Wort in gleicher Bedeutung findet. Cf. Rigv. VIII. 4, 5, 20. pitvo vishasya dāvane, *ibid.* X. 11, 8, 7. vishasya pātrena apibat.
- p. 124. Ich halte mich für verpflichtet, zu der dunkeln Stelle Farg. VII. 4 die traditionelle Erklärung mitzutheilen, welche sich bei Romer findet (*Journal of the R. Asiatic Soc.* Vol. IV. p. 351): „When a man dies and his soul quits his body in the instant and on the spot, the Daroj Nasasch quickly alights upon the corpse, coming in the form of a carrion fly from the quarter of the north and sitting about the knee and anus.“ Die letz-

teren Worte kommen daher, dass Herr Romer (allerdings in Uebereinstimmung mit der Tradition) frashnaös mit jënu, Knie, in Verbindung bringt (cf. das vedische abhijñu = jánvabhimukham Rígv. XXXVII. 10), während ich das Wort zu frashnaoiti gezogen habe. Apazadağho ist im Huzvâresch mit 𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬀𐬎𐬎𐬀 wiedergegeben, dies nehme ich = neup. اوازكن, Herr Romer aber = بازكن.

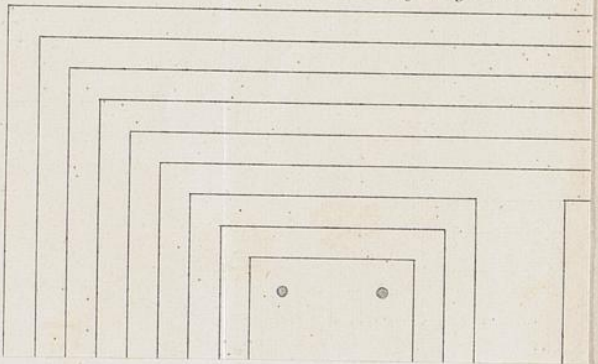
von H. H. ...  
...

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

A  
*Grundriß des jetzt gebräuchlichen Reini*  
I



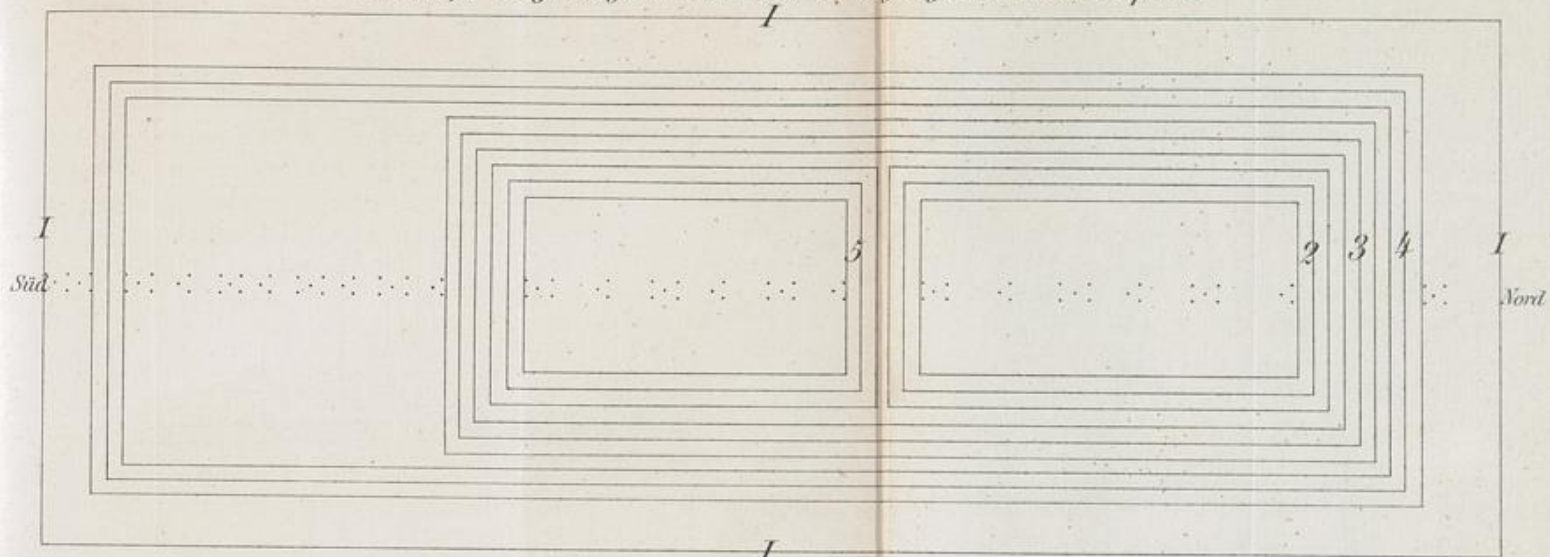
I  
B  
*Grundriß des Reini*



A

*Grundriss des jetzt gebräuchlichen Reinigungsortes nach Anquetil.*

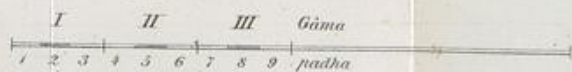
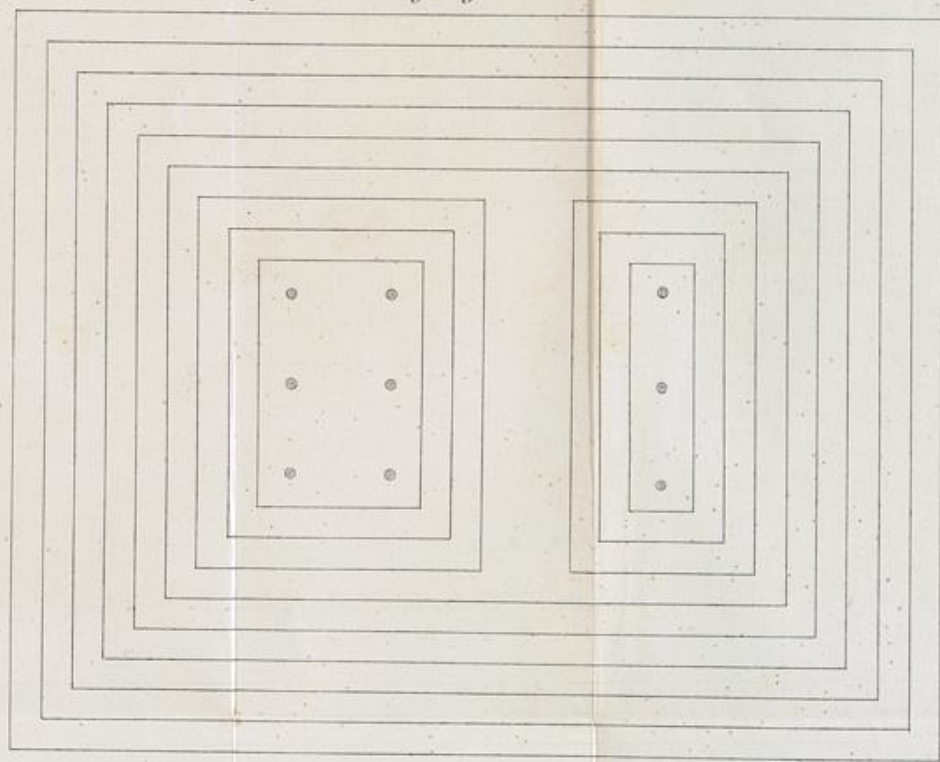
I



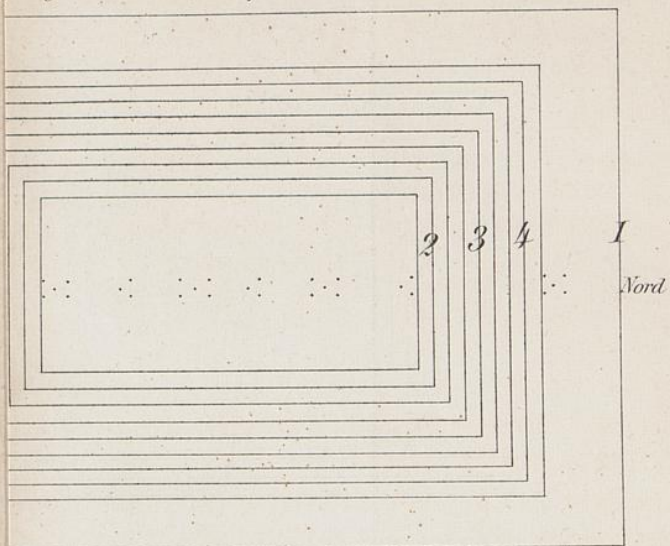
I

B

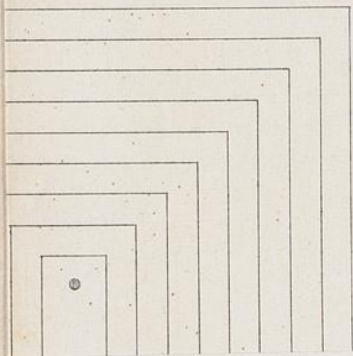
*Grundriss des Reinigungsortes nach den Vendidad.*



*gungsortes nach Anquetil.*



*ch dem Vendidad.*





gungsortes nach Angu

ch dem Vendidad.

